



Sebastian Remberg

Das Rechtsmissbrauchsverbot als Minderheitenschutz im Gesellschaftsrecht

Dargestellt am Beispiel des
aktienrechtlichen Squeeze-out

Inhaltsübersicht

Einleitung.....	17
-----------------	----

1. Teil: Der aktienrechtliche Squeeze-out

§ 1: Die Ausschlussregelungen der §§ 327a ff. AktG.....	21
---	----

I. Die Zielgesellschaft.....	21
II. Das Ausschlussverfahren.....	21
1. Der Hauptaktionär.....	21
2. Die Anteilsübertragung.....	23
a) Übertragungsverlangen und Übertragungsbeschluss.....	23
b) Eintragung des Beschlusses.....	24
3. Die Barabfindung.....	25
III. Sinn und Zweck.....	26
IV. Verfassungsmäßigkeit.....	27

§ 2: Verhältnis zu anderen Ausschlussstatbeständen.....	31
---	----

I. Sondertatbestände des Squeeze-out.....	31
1. Der übernahmerechtliche Squeeze-out nach dem WpÜG.....	31
2. Der umwandlungsrechtliche Squeeze-out nach dem UmwG.....	32
3. Der finanzmarktstabilisierungsrechtliche Squeeze-out nach dem FMStBG.....	34
II. Sonstige Ausschlussinstrumente.....	35
1. Unmittelbare Ausschlussmechanismen.....	36
a) Kaduzierung.....	36
b) Zwangseinziehung.....	37
c) Ausschluss aus wichtigem Grund.....	38
2. Mittelbare Ausschlussmechanismen.....	38
a) Zusammenlegung von Aktien bei der Kapitalherabsetzung (“Reverse Stock Split”).....	38
b) Kapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss.....	39
c) Umwandlung.....	40
d) Delisting.....	41
e) Mehrheitseingliederung.....	41
f) Übertragende Auflösung (“Sale of Assets”).....	42

2. Teil:

Das Rechtsmissbrauchsverbot - Theorie, Dogmatik und Methodik

§ 3: Rechtstheoretische Einordnung	45
I. Das Rechtsmissbrauchsverbot als Generalklausel	45
II. Das Rechtsmissbrauchsverbot als rechtsimmanente Inhaltsschranke.....	46
1. Funktionsweisen von Generalklauseln.....	46
a) Rechtsfortbildung.....	47
b) Rechtskorrektur	48
2. Einordnung des Rechtsmissbrauchsverbots.....	50
§ 4: Rechtsdogmatische Herleitung	53
I. Das Rechtsmissbrauchsverbot im Bürgerlichen Recht: Rechtsfunktioneller Anwendungsfall des § 242 BGB	53
1. Teleologische Erweiterung des § 242 BGB	53
2. Tatbestandliche Anforderungen.....	54
a) Das Fehlen subsumtionsfähiger Tatbestandsmerkmale	55
b) Das Gebot billiger Rücksichtnahme als Obersatz: Interessenabwägung und Kasuistik zu § 242 BGB.....	56
c) Das Erfordernis bestehender Sonderverbindung.....	57
3. Arten des Rechtsmissbrauchs.....	58
a) Institutioneller Rechtsmissbrauch.....	59
aa) Zweckwidriger Fehlgebrauch von Rechten.....	59
bb) Dogmatische Einordnung als Treuepflichtverstoß	60
b) Individueller Rechtsmissbrauch	62
II. Das Rechtsmissbrauchsverbot im Gesellschaftsrecht: Rechtsfunktioneller Anwendungsfall der mitgliedschaftlichen Treuepflicht	63
1. Die Lehre von der mitgliedschaftlichen Treuepflicht.....	64
a) Verbandszugehörigkeit als Entstehungsgrund.....	65
b) Funktionen und Schutzrichtung.....	66
aa) Vertikale Treuepflicht.....	67
bb) Horizontale Treuepflicht	68
c) Das Verhältnis zwischen vertikaler und horizontaler Treuebindung	69

2. Die mitgliedschaftliche Treuepflicht als eigenständige dogmatische Kategorie	70
a) § 242 BGB als „offener“ Tatbestand.....	71
b) Emanzipation des mitgliedschaftlichen Treuegedankens	72
aa) Besondere Interessenlage im Rahmen gesellschaftsvertraglicher Zusammenschlüsse.....	72
bb) Besondere Einwirkungsmacht im Rahmen gesellschaftsvertraglicher Zusammenschlüsse.....	73
(1) Personengesellschaftsrecht.....	75
(2) Kapitalgesellschaftsrecht.....	76
cc) Besondere vertrauensbasierte Verbundenheit im Rahmen gesellschaftsvertraglicher Zusammenschlüsse	77
dd) Fazit.....	79
c) Gesetzliche Rückkoppelung der mitgliedschaftlichen Treuepflicht.....	79
3. Die mitgliedschaftliche Treuepflicht als dogmatische Grundlage des Rechtsmissbrauchsverbots.....	81
a) Notwendigkeit dogmatischer Verknüpfung.....	83
b) Das Rechtsmissbrauchsverbot als Teilmenge der mitgliedschaftlichen Treuepflicht.....	85
§ 5: Rechtsmethodisches Vorgehen	89
I. Die Konkretisierungsbedürftigkeit des Rechtsmissbrauchsverbots.....	89
II. Die Suche nach der richtigen Konkretisierungsmethode.....	89
1. Das Rechtsmissbrauchsverbot im Spannungsfeld zwischen Einzelfallgerechtigkeit und Rechtssicherheit	90
2. Objektivierete Interessenabwägung als Konkretisierungsmethode.....	91
a) Typologische Elemente des Abwägungsprozesses (nach Henrichs)	92
aa) Bestimmung des Alternativverhaltens	92
bb) Bestimmung der schutzwürdigen Interessen.....	93
cc) Die Missbrauchskontrolle i.e.S. (Interessenabwägung).....	93
dd) „Verträglichkeitsprobe“ des gefundenen Ergebnisses.....	94
b) Fallgruppen als zusätzliches Konkretisierungshilfsmittel.....	94
aa) Bei Einschlägigkeit einer Fallgruppe.....	94
bb) Bei fehlender Einschlägigkeit einer Fallgruppe.....	97

3. Teil:

Die Minderheitenschutzfunktion des Rechtsmissbrauchsverbots am Beispiel des aktienrechtlichen Squeeze-out

§ 6: Einführung	99
I. Das Rechtsmissbrauchsverbot als Korrektiv verbandsinterner Mehrheitsmacht.....	99
1. Missbrauchsgefahr aufgrund Mehrheitsprinzips.....	100
2. Keine ausreichende Rechtfertigung durch präsuntiven Interessengleichlauf.....	102
a) Vermuteter Interessengleichlauf	102
b) Unzulänglichkeit der Vermutung.....	103
aa) Allgemein: Gefahr der Abhängigkeit und Beherrschung.....	103
bb) Aktienrecht: Der Minderheitsaktionär als Kapital- anleger	105
cc) Squeeze-out: Kein Interesse am eigenen Ausschluss.....	106
dd) Fazit: Erfordernis materieller Korrektive	107
3. Abgrenzung zu anderen Minderheitenschutzmechanismen.....	108
a) Materielle Beschlusskontrolle.....	108
aa) Die Lehre vom sachlichen Grund	108
bb) Abgrenzung zur Rechtsmissbrauchskontrolle	111
b) Gleichbehandlungsgrundsatz (§ 53a AktG).....	113
c) Organschaftliche Treuepflicht des Vorstands gegenüber der Minderheit	113
II. Rechtliche und funktionale Einbettung in das Squeeze-out- Verfahren	116
1. Verbotsmaßstab.....	117
a) Die horizontale Rücksichtspflicht.....	117
b) Die mehrheitsbezogene Rücksichtspflicht.....	119
2. Anknüpfungspunkt und Rechtsfolgen.....	120
a) Anknüpfungspunkt: Stimmrechtsausübung	120
b) Rechtsfolge: Anfechtbarkeit anstatt Nichtigkeit.....	123
§ 7: Gesetzesimmanente Begrenzung des Rechtsmissbrauchsverbots.....	125
I. Gesetzgeberische Wertungsentscheidung	125
1. Der Ausschluss von Minderheitsaktionären als Selbstzweck.....	126

2. Kapitalmarktrechtlicher Vermögensschutz statt mitgliedschaftlichem Bestandsschutz.....	126
II. Bestandsschutz nur in Ausnahmefällen	127
1. Notwendigkeit der Rechtsmissbrauchskontrolle beim Squeeze- out.....	127
2. Abwertung des Ausschlussinteresses bzw. Aufwertung des Bestandsinteresses.....	129
§ 8: Bestandsschutz durch Abwertung des Ausschlussinteresses	131
I. Verhaltensbegründete Abwertung.....	131
1. Unredliche Rechtsausübung.....	131
2. Unredlicher Rechtserwerb.....	131
3. Grundsätzliche Unbeachtlichkeit subjektiver Motive	132
II. Unredlicher Erwerb der Hauptaktionärsstellung.....	133
1. Formwechsel einer GmbH in eine AG zum Zwecke des Squeeze-out	133
a) Keine Unredlichkeit mangels Treuwidrigkeit des Formwechselbeschlusses	134
aa) Keine Zweckentfremdung wegen faktischer Ein- führung des Squeeze-out in das GmbH-Recht	135
(1) Problemstellung	135
(2) Der Formwechsel als freie Ermessensentschei- dung	139
(3) Keine wertungswidrige Ausstrahlungswirkung wegen umwandlungsbedingter Schlechter- stellung	140
bb) Keine Umgehung des Kontinuitätsprinzips.....	142
cc) Keine Übertragbarkeit der Rechtssache Linotype.....	144
dd) Beweisschwierigkeiten.....	146
b) Keine Unredlichkeit mangels „Infizierung“ des Übertragungsbeschlusses	147
aa) Offene Treuwidrigkeit des Umwandlungsbeschlusses.....	148
(1) Unterlassene Klageerhebung	148
(2) Klageabweisung und Freigabeverfahren.....	149
bb) Verdeckte Treuwidrigkeit des Umwandlungsbe- schlusses	151
(1) Wertung des § 124 Abs. 3 BGB.....	152
(2) Bestandswirkung der Registereintragung.....	152
(3) Schutz des Rechtsverkehrs	154

(4) Keine besondere Schutzwürdigkeit von Minderheitsgesellschaftern	155
cc) Beweisschwierigkeiten.....	155
c) Keine Unredlichkeit aufgrund bloßer Beschlusskombina- tion	157
2. Exkurs: Verschmelzung auf eine AG.....	157
3. Kapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss zum Zwecke des Squeeze-out	157
a) Rechtswidrigkeit des Bezugsrechtsausschlusses	158
b) Keine Unredlichkeit mangels „Infizierung“ des Übertragungsbeschlusses	160
aa) Offene Treuwidrigkeit des Kapitalerhöhungsbe- schlusses	160
bb) Verdeckte Treuwidrigkeit des Kapitalerhöhungs- beschlusses	160
4. Zeitlich begrenzte Aktienbündelung zum Zwecke des Squeeze- out	162
a) Der Missbrauchsvorwurf am Beispiel des Wertpapier- darlehens	162
b) Kein Verstoß gegen Sinn und Zweck des Squeeze-out (institutioneller Rechtsmissbrauch)	165
aa) Vermeidung umständlichen „Umhängens“ von Beteiligungen.....	165
bb) Effektive Unternehmensführung.....	166
cc) Vermeidung von Formalaufwand	167
5. Fazit.....	168
III. Unredliches Ausnutzen der Hauptaktionärsstellung	169
1. Geplante (Wieder-)Aufnahme von Aktionären	169
a) Keine andere rechtliche Beurteilung als im Fall vorübergehender Aktienbündelung	169
b) Ökonomisch veranlasste Maßnahmen	170
c) Beweisschwierigkeiten	171
2. Fehlendes Unternehmensinteresse / Schikane (§ 226 BGB)	171
3. Ausschluss zur Unzeit.....	172
4. Fazit.....	173
§ 9: Bestandsschutz durch Aufwertung des Bestandsinteresses.....	175
I. Vertrauensschutzbegründete Aufwertung	175
II. Abstrakte Schutzwürdigkeit des Bestandsvertrauens.....	176

1. Person des Vertrauenden	176
a) Kein schutzwürdiges Bestandsvertrauen bei vom Aktionärsleitbild getragenen Minderheitsaktionären	177
aa) Der Kapitalanleger als Idealtypus	177
bb) Keine Schutzwürdigkeit im Falle monetärer Beteiligungsinteressen	178
b) Schutzwürdiges Bestandsvertrauen bei vom Aktionärsleit- bild abweichenden Minderheitsaktionären	179
aa) Auseinanderfallen von Realtypus und Idealtypus	180
bb) Keine vorrangige Wortsinnreduktion	181
2. Art des Vertrauens: Vertrauen auf ein freiwilliges Unterlassen	182
a) Grundsatz des Vorrangs rechtsgeschäftlicher Bindung	183
b) Ausnahmen: Unzumutbarkeit und besondere soziale Verbundenheit	183
III. Konkrete Schutzbedürftigkeit des Bestandsvertrauens	184
1. Auseinanderfallen von Idealtypus und Realtypus nicht ausreichend	184
2. Vertrauensschutz aufgrund widersprüchlichen Verhaltens	186
3. Vertrauensbildung	188
a) Vertrauenstatbestand	188
b) Diskutierte Fälle vertrauensbildenden Vorverhaltens beim Squeeze-out	189
aa) Einseitige Erklärung und schuldrechtliche Neben- abrede	189
bb) Längeres Untätigbleiben des Hauptaktionärs (Verwirkung)	191
(1) Tatbestand der Verwirkung	191
(2) Der Squeeze-out als wirtschaftliches Reaktionsinstrument	193
4. Vertrauensmanifestierung	194
a) Grundsatz: Notwendigkeit einer Vertrauensdisposition	195
aa) Bloße Veranlassung zum Gesellschaftsbeitritt nicht ausreichend	195
bb) Beteiligungserwerb in der Krise (debt-equity-swap)	196
(1) Der debt-equity-swap als Sanierungsinstrument	197
(2) Vertrauensdisposition beim debt-equity-swap	198
(3) Besonderheit: Das Insolvenzplanverfahren nach dem ESUG	200
(4) Einschränkung durch den Grundsatz des Vor- rangs rechtsgeschäftlicher Bindung	201

b) Keine Ausnahme bei personalistisch geprägten Familiengesellschaften.....	202
IV. Fazit.....	204
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	205
Literaturverzeichnis	209